

Es gibt wissenschaftlich nachgewiesen genügend Flächen, ohne Inanspruchnahme von Ackerland und somit ohne Konflikte mit Landwirtschaft. Hier könnten die Kommunen als Vorbild vorweg gehen und bereits versiegelte Flächen und Dächer selbst belegen oder auch verpachten (z.B. auch das Forum am Rathaus).

### **Wirtschaftlichkeit**

#### **Erneuerbare Energie und das Märchen vom billigen Strom**

Mehr Windräder und PV-Freiflächenanlagen nutzen nichts, wenn Erträge nicht gespeichert werden können und damit keine stabile Stromversorgung gewährleistet werden kann (nachts scheint keine Sonne und im Winter reduziert sich der Ertrag deutlich). Unregelmäßigkeiten führen zu Problemen im Stromnetz und zu sehr teuren Notfall-Eingriffen, um einen Blackout zu verhindern.

#### **Doppelte Infrastruktur verteuert die Energieversorgung**

Ohne den Ausbau eines intelligenten, leistungsfähigen Stromnetzes und entsprechenden Großspeichern, die teilweise unmöglich (z.B. zus. Pumpspeicher) oder aktuell in weiter Ferne sind (z.B. Batteriespeicher), macht der Bau weiterer Solarparks keinen Sinn. Deshalb braucht es eine doppelte Infrastruktur, um Unregelmäßigkeiten auszugleichen.

Seit Abschaltung der letzten AKW's wurde Deutschland vom Strom-exporteur zum Stromimporteur. Ohne Strom aus Kernkraft von unseren europäischen Nachbarn geht es derzeit nicht, daran werden auch weitere Solarparks nichts ändern.

Die Rechnung für die aktuelle „Energiewende“ zahlen am Ende die deutschen Verbraucher und vor allem die deutsche Industrie.

Dieses Informationsblatt wurde erstellt von Bürgern aus Ober-Beerbach, die sich primär für den Schutz unserer Natur einsetzen.

Zudem finden sie weitere Informationen, Quellenangaben zum Flyer und die Möglichkeit zur Unterstützung und Mitarbeit unter <https://www.demokratie-blueht.de>

Die LEA (LandesEnergieAgentur Hessen) hat mehrere Standorte für Solarparks innerhalb der Gemeinde Seeheim-Jugenheim qualifiziert.

### **Können wir Solarparks generell und insbesondere den möglichen Standort in Ober-Beerbach gut heißen?**



Der „Bürgersolarpark“ könnte an einer der beliebtesten Wander-routen im vorderen Odenwald neben der Hutzelstraße entstehen.

Damit wird

- massiv in das Landschaftsbild eingegriffen,
- der Erholungswert für die Bürger eingeschränkt,
- die Natur gestört,
- die Landwirtschaft reduziert und beeinträchtigt,
- und im Endeffekt die Bürger zur Kasse gebeten.

### **Naturschutz**

#### **Landschaftsbild**

Der geplante Solarpark soll eine Fläche von bis zu 10 Hektar (ca. 20 Fußballfelder) umfassen. Dies würde das Erholungsgebiet, welches durch die 5 Windräder, die schon länger ihren Beitrag leisten, bereits geprägt ist, zusätzlich beeinträchtigen.



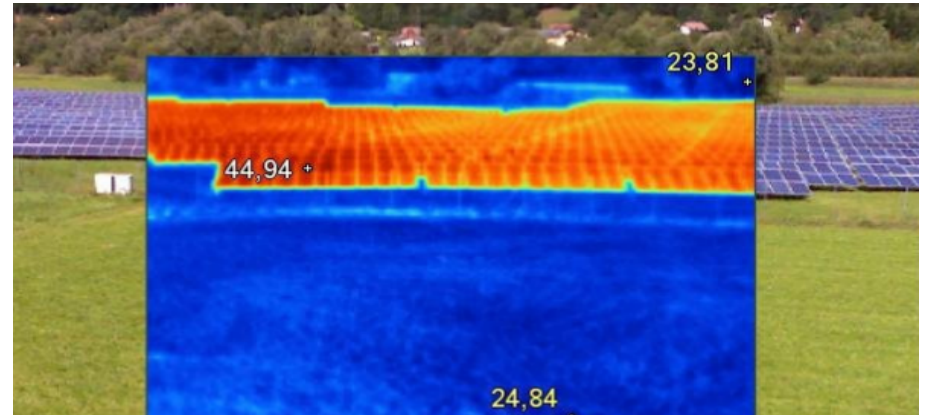
### **Störung der natürlichen Lebensprozesse**

Bei unbelasteten Grünflächen dient das eingestrahelte Sonnenlicht primär der Nahrungsproduktion (Pflanzenwachstum), Verdunstung und damit der Verdunstungskühlung. Durch die Errichtung eines Solarparks wird die klimaregulierende Funktion der bisherigen natürlichen Vegetation durch die Überdeckung und Beschattung stark beeinträchtigt. Bei Starkregen kann aktuell niemand abschätzen, was dies an diesem Hang für die abfließenden Wassermengen bedeutet. Hierzu braucht es unbedingt, auch laut NABU, zusätzliche Rinnen.

### **Erwärmung der Atmosphäre**

Die Tatsache, dass die wärmeabgebende Fläche eines Solarparks wesentlich größer ist als die das Sonnenlicht absorbierende Fläche hat zur Folge, dass eine sehr hohe Wärmeübertragung an die Umgebungsluft erfolgt. Wie wirkt sich diese Erwärmung auf die angrenzenden Flächen (z.B. Wald) aus? Langzeitstudien gibt es nicht viele.

Zu den Auswirkungen auf die Natur kommen zahlreiche Wissenschaftler zu den unterschiedlichsten Einschätzungen. Von völlig unproblematisch bis zu katastrophalen Vorhersagen ist alles dabei.



### **Solarpark oder Landwirtschaft**

Fast täglich ist zu lesen, dass in unserer Region Solarparks in der Planung oder im Genehmigungsverfahren sind. PV Freiflächenanlagen bedeuten Flächenentzug für eine echte landwirtschaftliche Nutzung für mind. 20-30 Jahre. Können wir diese Flächen für eine Generation der Bewirtschaftung guten Gewissens entziehen?

Schon jetzt können wir uns ohne den Import von Lebensmitteln nicht mehr ausreichend ernähren. Dabei wollen wir doch die Erzeugung und den Verkauf regionaler Produkte fördern, für unsere Gesundheit und der Minimierung unnötiger Transportwege. Zudem werden auf landwirtschaftlichen Flächen nicht nur Lebensmittel erzeugt, sondern auch Futtermittel für Tiere. Auch hier werden für 2/3 unseres derzeitigen Tierbestandes Futtermittel bereits importiert.

### **Sinnvolle Alternativen**

Parkplatzüberdachungen, Regen- oder Sonnenschutz, Fassaden und Dachflächen von Großmärkten und großen Industriehallen können Alternativen sein.

Auch private Hausdächer, denn hiermit entsteht die direkte Nutzung des erzeugten Stroms vor Ort, senkt Stromkosten beim Endkunden, entlastet möglicherweise auch die Netze und benötigt zusätzlich weniger Leitungen.